

Erklärung zur Tagung der Hamburger Fachschulen am 9. April 2010

Die Innovations- und Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Hamburg wird durch die berufliche Weiterbildung wesentlich mitbestimmt.

Der Deutsche Qualifikationsrahmen (DQR) als nationale Umsetzung des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR) bietet die Chance, das Weiterbildungssystem transparent zu machen und Vergleichbarkeit mit der Hochschulbildung herzustellen. Es liegt im Interesse der Beschäftigten, der Unternehmen und des Staates, dass die Outcome-Orientierung und die Beschäftigungsfähigkeit im Fokus stehen.

Untersuchungen der Prognos AG und des Centrums für Hochschulentwicklung im Auftrag des BMWi belegen, dass sich berufliche und akademische Bildung hinsichtlich der Qualitätssicherung und der Arbeitsmarktpotenziale bereits auf Augenhöhe begegnen. Für die berufliche Weiterbildung gilt das umso mehr. Die hohe Handlungskompetenz der Absolventen der Hamburger Fachschulen ist unbestritten. Diese Art beruflicher Weiterbildung ist den Bachelorabschlüssen im Europaraum gleichwertig. Um eine Unterbewertung beruflicher Weiterbildungsabschlüsse zu vermeiden, sind die Fachschulabschlüsse wie Staatlich gepr. Betriebswirt und Staatlich gepr. Techniker deshalb mindestens der Niveaustufe 6 des DQR zuzuordnen.

Für diese Abschlüsse ist der Titel Bachelor anzustreben.

Eine Vorrangstellung der Hochschulbildung ist nicht gerechtfertigt, würde einem kreativen Wettbewerb auch widersprechen. Auch wenn die Systeme der Weiterbildung und der Hochschule nicht gleichartig, aber gleichwertig, sind, ist die im Rahmen des DQR angestrebte Durchlässigkeit durch Etablierung geeigneter Verfahren zur Anrechnung der im Beruf und in der Weiterbildung erworbenen Qualifikationen bei Hochschulstudiengängen sicherzustellen. Fachschulabsolventen muss der Zugang zu einem Masterstudium ermöglicht werden.

Die berufliche Weiterbildung ist auch eine öffentliche Aufgabe. Der Staat muss für diesen Bereich seiner Gestaltungsfunktion nachkommen. Aber auch die Unternehmen sind gefordert, sich an einer Qualifizierungsoffensive zu beteiligen, um über den Ersatzbedarf hinaus eine zu erwartende wachsende Nachfrage nach hochqualifizierten Fachkräften zu befriedigen. Die Steigerung der Attraktivität der beruflichen Weiterbildung wäre hierzu ein erster notwendiger Schritt.

Wir rufen alle auf, die im Land Hamburg Verantwortung für die berufliche Weiterbildung tragen, die Hamburger Erklärung zu unterstützen.

Die obige Erklärung wurde auf der Tagung der Fachschulen am 9.4.2010 in der Gewerbeschule 1 mit überwältigender Mehrheit verabschiedet.